

## **Grußwort zur Eröffnung des neuen Ausstellungsraums im Bunker an der Ecke Bartholomäus-/Birnbaumstr.**

Liebe Frau Weber,

Sehr geehrter Herr Schulz

meine Damen und Herren,

es ist mir eine Freude und Ehre zugleich, heute gemeinsam mit Ihnen die Eröffnung des neuen Ausstellungsraums im früheren Luftschutzbunker in unmittelbarer Nähe von hier zu feiern. Ich überbringe Ihnen hierzu die Grüße der Bürgervereinigung Sandhofen und des Oberbürgermeisters sowie des Gemeinderats der Stadt Mannheim.

Das Heimatmuseum hat sich zu einem festen Bestandteil des kulturellen Angebots von Sandhofen entwickelt. Mit beachtlichen Funden von der Sandhofener Gemarkung dokumentiert es wichtige Stationen der Geschichte Sandhofens und bringt uns die Geschichte unseres Stadtteils auf eindrucksvolle Weise näher. Wer einmal im Heimatmuseum war, der weiß: hier wird Geschichte konkret und greifbar. Hier erfahren wir etwas über die Identität Sandhofens und seiner Bewohner. Die Exponate ermöglichen dem Besucher die unmittelbare Begegnung mit originalen Zeugnissen früheren Lebens und früherer Lebensbedingungen in Sandhofen und der Region. Manche der Exponate wurden zufällig entdeckt, andere zielstrebig gesucht. Manche wurden buchstäblich vor dem Verfall und dem Vergessen gerettet, andere wieder in ihren ursprünglichen Zustand versetzt.

Im Laufe der Zeit wurde das Heimatmuseum, etwa durch den Ausbau des Dachgeschosses, erweitert.

Es freut mich daher besonders, dass es nun dem Heimatmuseum gelungen ist, seine Ausstellungsräume noch mehr zu erweitern. Dies, liebe Frau Weber, ist ein Beweis für die ausgezeichnete Arbeit, die Sie und alle aktiven Mitglieder des Heimatmuseums schon seit vielen Jahren leisten. Die neueste Erweiterung widmet sich bestimmten Themen wie der Luftschiffahrt in Sandhofen, dem ersten Weltkrieg, dem Nationalsozialismus, dem Zweiten Weltkrieg, dem Wiederaufbau und der Präsenz der amerikanischen Streitkräfte. Ziel ist es, wie es im Internetauftritt heißt, „einen Beitrag zur Aufklärung“ zu leisten. Dies ist wichtig sowohl für die ältere wie für die junge Generation.

Der Physiker und Philosoph Carl Friedrich von Weizsäcker sagte mit Recht: „Was den Menschen auszeichnet, ist nicht, dass er Geschichte hat, sondern dass er etwas von seiner Geschichte begreift.“ Genau dies muss das Ziel der Ausstellung sein.

Meine Damen und Herren, ein ganz besonderer Dank geht an Herrn Dirk Schulz, der mit seinem einmaligen Engagement diese Ausstellung erst möglich gemacht hat. Er hat in zahllosen Arbeitsstunden den Ausstellungsraum geplant und aufgebaut. Herr Schulz hat auch demonstriert, wie wertvoll ehrenamtliches Engagement für die Allgemeinheit sein kann. Dafür möchte ich Ihnen, sehr geehrter Herr Schulz, herzlich danken.

Der Ausstellungsraum in einem ehemaligen Hochbunker ermöglicht es den Besuchern, Geschichte hautnah und anschaulich zu erfahren. Vor allem für Schulen dürfte diese Ausstellung eine einmalige Chance sein, sich über die Mannheimer Geschichte der Luftschiffahrt, den Ersten und Zweiten Weltkrieg sowie über die Zeit der amerikanischen Streitkräfte in Mannheim seit Kriegsende zu informieren. Gerade in Hinblick auf den Terror der Rechtsextremisten von Zwickau ist es wichtig, eine Ausstellung zu schaffen, die nicht verherrlicht, sich nicht bestimmter Stereotypen bedient, sondern die authentisch ist und zur Aufklärung über wichtige Kapitel der deutschen Geschichte beiträgt.

Ihnen, sehr geehrter Herr Schulz und dem Heimatmuseum Sandhofen danke ich deshalb für Ihre Arbeit. Ich wünsche der Ausstellung einen positiven Widerhall und einen erfolgreichen Verlauf.

Und Sie, meine Damen und Herren, bitte ich um den verdienten Applaus für Herrn Schulz und die Verantwortlichen des Heimatmuseums für diese einmalige Initiative.

Meine Damen und Herren, ich wünsche Ihnen allen eine interessante und informative Besichtigung des neuen Museumteils sowie schon jetzt harmonische und feierliche Festtage.

Ich danke Ihnen.